und die Heterogenie oder Erzeugung eines neuen Wesens, ohne Aeltern (*denué de parents*), aber gebildet auf Kosten der umgebenden organischen Substanzen, ist für sie eine Realität. (*Compt. rend.* 21. Septbr. 1863. p. 558.)
H. Ludwig.

Rolle der Infusorien bei der Keimung,

nach J. Lemaire.

Bringt man auf gestossenes Porcellan oder auf feuchte Schwämme Bohnen, Linsen, Gerste oder Hafer, so sieht man nach 20 Stunden, während der Same und sein Embryo noch hart und hornig sind, zahlreiche Bacterien auf dem künstlichen Boden und der Samenschale; nach 48 Stunden erscheinen Vibrionen und Monaden, und zwar eben so gut unter den gewöhnlichen Bedingungen, als bei Anwendung eines vorher zum Glühen erhitzten Bodens, unter Benetzung mit sehr reinem destillirten Wasser.

Fügt man dem destillirten Wasser 1 bis 2 Tausendstel Phenylsäure hinzu, welche die Entwicklung der Infusorien verhindert, so wird auch die Keimung verhindert. Hat man aber die Phenylsäure wieder entfernt (sei es durch Verflüchtigung oder durch Auswaschen), so kann die Keimung statt finden und es gehen derselben abermals die Bildung der genannten Infusorien voraus. (*Compt. rend.* 21. Sept. 1863. p. 562.)
H. Ludwig.

Atmolyse

nennt Graham eine theilweise Trennung gemischter Gase und Dämpfe, welche auf deren verschiedener Diffusibilität beruht, also gewissermaassen mechanisch geschieht. Sie wird bewerkstelligt, indem man die Mischung der Gase durch eine Graphitplatte in ein Vacuum treten lässt. Diese Platte hat etwa die Dicke einer Oblate, ist aus einem Stück künstlichen, nicht natürlichen Graphits geschnitten, wie er zu Bleistiften gebraucht wird, durch Schleifen weiter zugerichtet und mittelst eines Harzkittes auf der Mündung eines Glasrohres befestigt, in welches man über einer Quecksilberwanne die Gase eintreten lässt. Ein anderer zu gleichem Zwecke dienender Apparat besteht aus einem unglasirten engen Rohre von Thon, einer Tabackspfeife von 2 Fuss Länge, welches durch Körke luftdicht in einem weiteren, aber kür-